

Drahtmeldung unseres diplomatischen Vertreters

Er habe festgestellt, so sagte Gria, daß dadurch bei den Truppen ein „gewisses Mißbehagen“ hervorgerufen worden sei und daß sie das Vertrauen in sich selbst und in ihre Führer zu verlieren begännen. Die Armee lehne sich zwar nach dem Tage der Schlacht, verstehe aber sehr wohl, warum sie warten müsse. Aus diesen Aeußerungen ist zu entnehmen, daß die bolschewistische Propaganda bereits in die britische Armee eingedrungen ist, und daß die Moskauer Parole von der zweiten Front einen erschreckenden Einfluß auszuüben beginnt. Gria vermoe demgegenüber auf die Notwendigkeit, strategische Pläne vor dem Feind geheim zu halten; es ist jedoch unwahrscheinlich, daß eine solche Selbstverkäuflichkeit oder andere Wahrheiten, die er zum Besten gab — indem er zum Beispiel versicherte, daß der Krieg nur durch einen Sieg gewonnen werden könne —, die Moskauer Hintermänner der Propaganda für eine zweite Front aufrechterstellen werden. Auch was Gria über den Zustand der britischen Armee erklärte, daß sie „ziemlich gut ausgerüstet oder auf dem Wege zu ihrer vollständigen Ausrüstung sei“ und daß er sich mit einem Plan beschäftige, Männer der Wissenschaft noch stärker zur Erfindung neuer Waffen und neuer Methoden heranzuziehen, dürfte in Moskau nicht als befriedigende Antwort auf die ungedeckte Frage angesehen werden, was England außer den Bemühungen, den Rest seines Empires in Indien zu schützen, zu unternehmen gedenkt, um den bolschewistischen Bundesgenossen vor dem sicheren Untergang zu retten. . . .

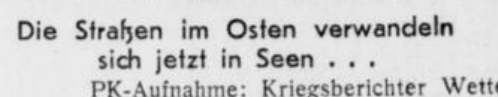
Drahtbericht unseres eigenen ständigen Korrespondenten

re İstanbul, 8. April.

In politischen und diplomatischen Kreisen hat es starkes Beifremden erregt, daß der Sowjetbotschafter in Ankara, Winogradow, in Begleitung seiner Frau am Dienstag den beiden sowjetischen Angeklagten in dem Attentatsprozeß in Untersuchungsgefängnis einen langen Besuch abstattete und ihnen bei dieser Gelegenheit zugleich verschiedene Geschenke überreichte. Man erfährt weiter, die Untersuchung habe den schlüssigen Beweis erbracht, daß der Aufschlag auf Papen nur der Anfang von einer Reihe von Attentaten auf führende Persönlichkeiten der Türkei bilden sollte. Es war unter anderem auch ein Attentat auf den türkischen Staatspräsidenten İnönü selbst geplant gewesen. Schließlich wird noch bekannt, daß im Zusammenhang mit der Untersuchung die Existenz kommunistischer Terrorgruppen festgestellt worden sei, die vor allem in Ankara, Istanbul und Izmir gewisse Aktionen vorbereiteten und deren enge Beziehungen zu den Sowjets außer Zweifel stehen. Es sind auch mehrere hundert Personen verhaftet worden, die zum großen Teil in ein Einzelstager nach Ost-Anatolien gebracht wurden. Das vom türkischen Außenministerium bereits angekündigte Note Buch, das für alle auf den Aufschlag auf Papen

bezugnehmende Dokumente der Deffentlichkeit mit-
teilen soll, wird, wie jetzt verlautet, noch während
des Prozesses herauskommen.

□ Anfaß, 8. März. Ein Polizist, der im Gesellschafts- und Viertel Dienst tut, hat, wie „Cum hunc“ meldet, der Untersuchungsbehörde mitgeteilt, daß er am Vorabend des Attentats an Papen den Angeklagten Sulzmann in Gesellschaft des Angeklagten Kornilow gesehen hat. Bei ihnen habe sich eine dritte ihm unbekannte Person befunden, die er auf Grund der Beschreibung und der am Tatort gefundenen Beschlagnahme mit Sicherheit als den Attentäter Demev-Tokat bezeichnet.



△ Stockholm, 8. April. Der Arbeitsausschuß des Kongresses hat beschlossen — wie Reuter aus Neu-Delhi erfährt — den Rat zu erteilen, die britische Erklärung nicht anzunehmen.

Roosevelt gibt Negern neue Wohnungen, aber den Weißen armselige Baracken!

kb Liffabon, 8. April.

In Detroit hat sich, wie verspätet bekannt wird, eine schwere Straßenschlacht zwischen Weißen und Negern abgepielt. Die Rüstungsverwaltung hatte einen neuen Häuserblock mit 300 Wohnungen den farbigen Rüstungsarbeitern zur Verfügung gestellt. Dagegen protestierten die weißen Arbeiter energisch, die in Baracken und armenigsten Notwohnungen hausen müssen. Sie organisierten eine Wache, die den Häuserblock besetzte und Tag und Nacht die nähere Umgebung abpatrouillierte.

Als die schwarzen Rüstungsarbeiter die ihnen zugewiesenen Wohnungen beziehen wollten, kam es zu schweren Ausschreitungen. Die Wachtposten verwehrten ihnen den Eintritt, den sich die Schwarzen nun mit Gewalt erzwingen wollten. Vergeblich verurteilte die Polizei, die Streitenden mit dem Gummiknüppel auseinanderzutreiben. Dann wurde berittene Polizei eingekesselt, die sich mit Gasbomben und Schusswaffen ihren Weg in die beiden ineinander verbliebenen Parteien bahnen mußte. Es gab auf allen Seiten zahlreiche Schwer- und Leichtverletzte. 20 Personen wurden verhaftet und vom Schnellrichter zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt. Aber der Einzug der schwarzen Rüstungsarbeiter in den Häuserblock ist bis jetzt noch nicht möglich gewesen, weil die darin verbarrikadierten Weißen die Wohnungen unter keinen Umständen freigeben wollen. Der Berichtserstatter einer Zeitung erzählt, ein schwarzer Rüstungsarbeiter habe ihm gesagt: „Die Arme will mich einziehen, damit ich für die Demokriefämpfe, aber ich würde mich lieber in Detroit dafür einziehen, denn hier kämpfen wir Regierungen für unsere eigenen Interessen.“

Nach anderen Berichten hat die Aufstellung von schwarzen Divisionen die Rasseniparung in USA verschärft. Ein schwarzer wegen Gehörlosenerweigerung gegenüber seinem Sergeant verhafteter Rekrut erklärte: „Dieser Krieg ist eine Angelegenheit der Weißen und er geht mich nichts an.“

□ Berlin, 8. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mittelst, waren deutsche Kampf- und Sturzkampfslugzeuge im mittleren Frontabschnitt wieder bei Bekämpfung bolschewistischer Nachschubs erfolgreich. Auf freier Strecke und in Bahnhöfen wurden nach bisher vorliegenden Meldungen insgesamt 21 Lokomotiven zerstört und drei Güterszüge vernichtet, sowie zehn weitere Züge durch guttunliche Bombenreihen schwer beschädigt. Völltreffer in Betriebsanlagen einiger Vertriebsbahnhöfe verursachten Zerstörungen großen Ausmaßes. Auf den Straßen im rückwärtigen Gebiet des Gegners blieben über 40 Kraftfahrzeuge zerstört liegen.

sa Rom. 8. April.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters
In Belfast und anderen irischen Städten haben sich in den letzten Tagen schwere Unruhen ereignet. Hunderte von britischen Soldaten sollen getötet worden sein.

□ Berlin, 8. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, unternahmen leichte deutsche Kampfflugzeuge vorgestern einen Tiefangriff auf eine britische Radiostation an der Südküste Englands. Es wurden Bombentreffer in den Sendeanlagen erzielt. Nach Vordrängen der Besatzung geriet ein Gebäude in Brand.

△ Berlin, 8. April. Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Niefer, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Obereutenant Joachim Rieger, am 9. 8. 1914 in Berlin ge-
boren, war einer der hervorragendsten Vertreter der Sturmtrup-
pschule und hat sich auf allen Kriegsaufstellungen durch seinen bei-
sondere tapferen Einsatz besonders ausgezeichnet und außerdem
wöhnliche Waffentaten vollbracht. Durch seine große Hingebun-
gebegabung und Erfahrung, seinen mitreißenden Schwung und
heldenhafte Tapferkeit hat er Größe erzielt, die für die Ent-
wicklung und den Ausgang bedeutender Angriffsschlachten von
größter Wichtigkeit war, was allem um die Erprobung der
neuen „Recktenhafe“ der Sturmtruppen, die sich während der
Vertheidigung erproben, 1. a. ist es ihm gelungen, von Bengali
einen Schwerm erntlichen Kreuzer durch Volkstiefe außer Ge-
sicht zu setzen. Bei Angriffen auf feindliche Geleitschiffe im Ba-
nal und an der Themsemündung vermochte er trotz schwersten
Widerstandes 30 000 Tonnen Schiffsraum zu versenken. Auch seine
Teilnahme an dem Reckten-Unternehmen flag er 1917. Einmal
schlug gegen die Sowjet-Landung in Angelenken, die die Sturm-
truppen des 1. Bataillon ausaußerte. Bei einem Angriff
der Gegner Band Kommand fand Obereutenant Rieger zusammen
mit seinem Vorhelfenden den Selbsttod.

Tagesschauwader Mölders erzielte 3000. Luftflug - Sendeanlage getroffen

dnb Führerhauptquartier, 8. April.

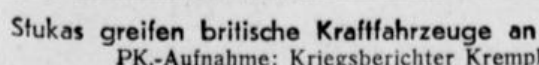
Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

„An der Ostfront brachten eigene Angriffs-
unternehmungen weitere Erfolge. In mehreren
Frontabschnitten wurden erfolgreiche Angriffe des
Feindes abgewiesen. Die Bekämpfung kriegswich-
tiger Anlagen in Leningrad durch schwere Artillerie
des Heeres wurde fortgesetzt.“

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 29 feindliche Panzer vernichtet und 60 sowjetische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört.

In Nord-Afrika lebhafteste beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen britische Flugplätze in der Marmarica sowie im ägyptischen Küstengebiet an und zerlegten dort Kraftfahrzeugansammlungen südwärts von Meshiti. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sechs britische Flugzeuge ab.

Starke Verbände deutscher Kampfs-, Sturzkampf- und Jagdflieger setzten die Angriffe gegen militärische Anlagen der Insel Malta bei Tag und



Nacht fort. Ein im Dock liegender britischer Zerstörer wurde in Brand geworfen.

An der englischen Südküste erzielten deutsche Kampfflingzeuge Bombentreffer in einer Sendeanlage.

Britische Bomber führten in der letzten Nacht Störangriffe gegen das westliche Reichsgebiet. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der anzureisenden Bomber ab.

Das Jagdgeschwader Mölders errang am gestrigen Tage den 3000. Luftsieg."

□ Helsinki, 8. April. Der finnische Heeresbericht vom Montag meldet u. a.: Unsere Truppen haben am 2. April die Insel Suur-Törsnäskär, südlich der kürzlich eingenommenen Insel Suurasaari, im Finnischen Meerbusen besetzt und, unterstützt von der Luftwaffe, zwei feindliche Gegenangriffe zurückgeschlagen, wobei der Feind schwere Verluste erlitt.

Werke, Arsenale, Tanks, Flot, ein Gaswerk und ein Schwimmkan getrossen

≡ Berlin, 8. April.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erfolgte Montagabend ein neuer Großangriff deutscher Kampfs- und Sturzkampfflugzeuge auf La Valetta. Eine Stunde lang lagen die Docks und Versorgungseinrichtungen unter schwerstem Bombenhagel.

Besonders schwer getroffen wurden die am Grand Harbour gelegenen Werke und Arsenal. Mehrere Tausend-Rail-Bomben schlugen im Gaswerk ein und verursachten unmittelbar bei den großen Gasometern außerordentlich starke Explosionen und Brände. Vier Reihen schwerer Bomben trafen die Tanks im Maria Creek, dem wichtigsten Ausläufer des großen Handelshafens.

und lösten dort gleichfalls heftige Brände aus. Der Schlachthof und die Kühlhäuser La Valettas, die für die Versorgung der Besatzung sehr wichtig sind, erhielten schwere Treffer.

Gegen 18 Uhr erschienen Sturzkampfflugzeug über den Befestigungen von Floriana und stürzten sich auf die Forts und Kaskstellungen. Bomben schweren Kalibers detonierten in den Arsenalen und Kasernen. Mehrere Masbatterien von Floriana stellten nach Volltreffern ihr Feuer ein.

Der große Schwimmfranz an dem Dock „Jagat Greet“ in der Nähe der Staatswerften wurde gleichfalls von einer Tausend-Kilo-Bombe getroffen. Bombentreffer beschädigten einen Zerstörer im Dock. Sturzkampfflugzeuge brachten Plakbatterien zum Schweigen. Bei diesem Grobanariff wurden ferner zahlreiche Treffer in den Lagergruppen in der Nähe der Staatswerft erzielt.

□ Berlin, 8. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren deutsche leichte Kampfflugzeuge bei den bereits gemeldeten Angriffen auf britische Kraftfahrzeugansammlungen in der Marmarica besonders erfolgreich. An einem britischen Feldflugplatz in der Marmarica wurden Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt und mehrere Flugelfische außer Gefecht gesetzt. Deutsche Jäger schossen bei freier Jagd über der libyschen Wüste eine Hurricane und drei Curtiss ab, während zwei weitere britische Flugzeuge von deutscher Flakartillerie zum Absturz gebracht wurden. — Deutsche Jäger stellen gestern über dem Seegebiet südlich Kreta einen britischen Aufklärer vom Muster Beaufighter, der abgeschossen wurde. — Bei dem japanischen Luftangriff auf Port Darwin (Nordaustralien) am 4. April wurden, wie ergänzend mitgeteilt wird, fünf australische Flugzeuge am Boden zerstört. Im Luftkampf über der Stadt wurden weitere drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren am Montag deutsche Jagdflugzeuge im Kampfgebiet des Alenkees besonders erfolgreich eingesetzt. Nach bisherigen Meldungen schossen die deutschen Jäger 24 Flugzeuge in Luftkämpfen über dem nördlichen Frontabschnitt ab.

□ Berlin, 8. April. An der amerikanischen Atlantikküste wurde ein etwa 8000 BRT großer Frachtdampfer torpediert. Das Schiff ist, wie das nordamerikanische Marinedepartement fest zugeben muß, gesunken.

□ Rom, 8. April. Infolge der wiederholten starken Angriffe deutscher und italienischer Flugzeuge auf Malta konnten, wie „Popolo di Roma“ berichtet, Aufklärungsflugzeuge mehrere Dubend feindlicher Maschinen beobachten, die schwerbeschädigt am Boden lagen.

△ Rom, 8. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag teilt u. a. mit: Während eines Einfluges auf Bengasi, der nur leichte Schwaden verursachte, brachte die Bodenabwehr zwei Kampfflugzeuge brennend zum Absturz. Bei einem Angriffsversuch auf den Flugplatz von Derna wurden sieben feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen. Zahlreiche Bombenangriffe richteten sich gegen die Flugplätze, die Flottenstützpunkte und die Flakstellungen von Malta. Die Angriffe hatten umfangreiche Zerstörungen zur Folge. Im Luftkampf verloren die englischen Jäger eine Spitfire. Unsere Marinestreikräfte haben den britischen Zerstörer „Dorset“ in Brand gesetzt und versenkt.

□ Neu-Delhi, 8. April. Wie Reuter aus Neu-Delhi meldet, hat Gripps die Konferenz, an der er eine Erklärung über den Indien-Plan abgeben wollte, noch einmal bis Donnerstagmittag verschoben. — Die Erklärung war ursprünglich für den gestrigen Dienstag angekündigt und dann auf Mittwoch verlegt worden.

□ Stockholm, 8. April. Infolge einer Explosion in einer Werk in der Nähe von Suez kamen, wie Reuter aus Kairo meldet, am Sonntag acht ägyptische Soldaten und 22 ägyptische Arbeiter ums Leben; annähernd 80 weitere werden vermißt. Die Explosion entstand, als Munition ausgeladen wurde.

≠ Berlin, 8. April. „Wir müssen die deutsche Sprache so schnell wie möglich und so gut wie möglich erlernen. Die deutsche Sprache öffnet die weiten Gefilde der europäischen Kultur und führt uns in ein neues inhaltvolles Leben“, schreibt die lettische Zeitung „Daugavas Vestnesis“ und charakterisiert damit, in welchem Ausmaße im Dittland zur Zeit die Jahrhunderte alten sprachlichen und kulturellen Beziehungen zum deutschen Raum wiederaufleben. Großes Interesse für die deutsche Sprache, überschreibt auch das führende estnische Blatt „Eesti Sona“ in Neval einen Artikel, in dem berichtet wird, daß allein an den augenblicklich laufenden Deutschkursen der Organisation „Erholung und Lebensfreude“ 1500 Personen teilnehmen, 500 weitere besuchen die deutschen Sprachkurse der estnischen Volksgemeinschaftshilfe. Darüber hinaus bestehen noch zahlreiche private Kurse. Dieser Tage hat, wie das estnische Blatt berichtet, eine Beratung stattgefunden, deren Zweck es war, dem deutschen Sprachunterricht noch einen wesentlich breiteren Rahmen zu geben. Unter anderem sollten alle größeren Betriebe und Firmen deutsche Sprachkurse einrichten. Auf diesem Wege sind bereits die genossenschaftliche Zentralorganisation der Großhändler „Vutereksport“ und seitens der Behörden Post und Straßenbahn vorangegangen.

□ Madrid, 8. April. Während der Osterferien sind aus mehreren spanischen Provinzen über 200 neue Freiwillige zur Blauen Division an die Ostfront abgerückt.

sa Rom, 8. April.

Die Ernennung des Prinzen von Oberon-
mandierenberg der italienischen Streitkräfte in Mil-
tel- und Süditalien und das italienische Infe-
sionem wird von der hiesigen Öffentlichkeit mit
großer Sympathie aufgenommen. Zwischen dem
Duce und dem Königl. Haus bestehen bekanntlich
seit dem ersten Tage der saluzzischen Wachtgere-
nung sehr herzliche Beziehungen und der Prinz
Clemente gilt als einer der besten und befähig-
testen Generalsoffiziere des italienischen Heeres.

Nach Malaka und Burma heißt es jetzt: „Schlacht um Indien hat begonnen“

Gute Ratichläge aus London

Das Hin und Her über die indische Verfassung ist unterbrochen worden durch die heftigen Explosionen von den japanischen Bombardirungen auf Ceylon und auf indische Hafenhäfte. An drei strategisch wichtigen Punkten zugleich hat die japanische Kustwache angelegt, wie bei dem Kampf um Niederländisch-Indien und die Philippinen, die es versteht, überall dort in großen Räumen zu operieren, wo der Gegner sich nur mit kleinen Verteidigungscontingenten fassen kann. Für General Ravell beispielsweise ist es unmöglich, die ganze indische Küste von Kalkutta bis Ceylon zu schützen mit den wenigen ihm zur Verfügung stehenden Streitkräften. In Indien gibt es auch keine Seemarine, wie die Holländer sie auf Sumatra und Java errichteten. Falls die Japaner mit reichem Handreich ihrer Flotte an den nicht geschützten Punkten der indischen Küste landen, könnten sie ohne besondere Schwierigkeiten einen Brückenkopf besetzen. Hierüber ist sich London im klaren. Englische Zeitungen stellen am Diermontag fest: „Die Schlacht um Indien hat begonnen.“ Die Um so größer ist ihr Eifer, durch gute Rathschläge, den Verhandlungen zwischen Cripps und den indischen Führern in letzter Stunde noch zu einem positiven Ausgang zu verhelfen. Die „Daily Express“ möchte Indien herzlich gern zu einem eigenen Kriegsminister verhelfen in der Annahme, daß dann alle Schwierigkeiten beseitigt sein würden. Das ist natürlich zweifelhaft; denn die indische Opposition bezieht sich auf die Lastfrage, daß die englischen Vorschläge eine Aufspaltung Indiens in verschiedene Reiche nach sich ziehen würden.

□ Tokio, 8. April. Das Hauptquartier gab am Dienstagmittag die am 27. März erfolgte Kapitulation der restlichen Feindkräfte auf Sumatra bekannt. Damit befindet sich das gesamte Gebiet Sumatras unter der Kontrolle des japanischen Militärs. Gefangen wurden in Nord- und Mittelsumatra insgesamt 3 100 gegnerische Kräfte, darunter etwa 900 Engländer und 1 000 Niederländer.

□ Tokio, 8. April. In Tokio vorliegenden Berichten aus Medan (Nordsumatra) zufolge befreiten japanische Streitkräfte am 4. April auf der Insel Nias an der Nordwestküste Sumatras 60 deutsche Männer und Frauen, die dort von den Holländern interniert waren.

□ Bangkok, 8. April. Während Cripps unter Affizien und Kontrolle von Roosevelt's Sonderbeauftragten Johnson in Neu-Delhi die indische Parteiführer zu überzupeln vermag, fest die britische Agitation die verwegenen Mittel ein, den Gang der Verhandlungen zu beeinflussen. Deklamationen, zur Schau gestellte militärische Übungen und vor allem Fliegeralarme sollen dazu beitragen, die Inder gefügig zu machen und die Bevölkerung in eine Panikstimmung zu versetzen. So wurde am Freitagmittag in Varanasi ein Fliegeralarm gegeben.

Verschönerungsschwierigkeiten in Venezuela durch Kautschukmangel

□ Genf. 8. April.

Wie aus Washington gemeldet wird, haben die Vereinigten Staaten nunmehr auch mit Ecuador ein sogenanntes Pacht- und Leihabkommen abgeschlossen. Ecuador ist das achte der zehn südamerikanischen Länder, das sich damit in die Finanzherrschaft der Wallstreetjuden begibt. In Washington unterrichten Kreise nun erklart, der Kredit wahrscheinlich 10 Millionen Dollar nicht übersteige. Ein Abkommen größerer Umfanges erweise nicht notwendig, so wird hinzugefügt, weil ja USA-Truppen bereits in Ecuador stationiert seien. Ganz 10 Millionen, das ist also der Judaslohn für den Verrat der eigenen wohlverstandenen Interessen an dem Dollar-Imperialismus. Und dafür erriet das Land noch offenen Sohn der Kriegverbrecher um Roosevelt.

In welche Schwierigkeiten die südamerikanischen Länder durch Roosevelt's Kriegszierelei gerate zeigt ein Beispiel aus Venezuela. Die dortige Öffentlichkeit beobachtet mit großer Besorgnis die rasche Verringerung der Kaufkraft und ist in der, da die Zufuhr nahezu aufgehört hat. Die Presse fordert Einführung einer staatlichen Kontrolle, welche den dringenden Bedarf sicherstellen müsse. Beschaffung von Rohgummi für die einzige Autoreifenfabrik in Caracas ist kaum noch möglich. Diese ist für eine Jahresproduktion von 80.000 Stück eingerichtet, um den Gesamtbedarf des Landes decken zu können. Die Regierung hat bereits in Ecuador 100 Tonnen Kaufkraft gekauft und verhandelt mit Brasilien über einen weiteren Abschluß. Dennoch ist zu befürchten, schreiben die Blätter, daß der Reifenmangel schwere Störungen des gesamten Kraftwagentransportes herbeiführen werde. Dieser ist jedoch von größter Wichtigkeit, da das Bahnnetz nicht ausreicht, um die Personen- und Frachtförderung im notwendigen Umfang zu übernehmen. Das ist um so weniger möglich, als die Hauptbausaison der wichtigsten Lebensmittel, Weizen, Mais und Kartoffeln in der Nord- und Südregion liegt und nur durch Landtransport mit den großen Konsumzentren in Verbindung

füttta Fliegeralarm gegeben. In indischen Kreisen Bangfoks verweist man darauf, daß dieser Luftalarm in Kalkutta von den Briten absichtlich inszeniert worden sein dürfte, um die Beschlässe des Kongreß-Exekutivauschusses zu beeinflussen.

* Berlin, im April. Im Frieden besteht die Wehrmacht, die die Engländer in Vorderindien unterhalten, aus rund 310 000 Mann. Dieser Truppenbestand ist aber sehr ungleichartig. Die Elitetruppen sind 65 000 Mann - Engländer. Sie stellen 46 Infanteriebataillone, 6 Kavallerieregimenter, 48 leichte, 9 mittlere und 7 schwere Batterien. (Dazu kommt die Luftwaffe.) Ferner haben die indischen Territorialtruppen eine Stärke von 165 000 Mann. Es ist eine Söldnertruppe, die hauptsächlich Infanterie- und Kavallerieregimenter bildet, während die technischen Truppen stark mit englischem Personal besetzt sind. Der Befehl des Kriegesabamtes ist nur Engländern vorbehalten, was zur Folge hat, daß indische Offiziere nur bis zum Regimentskommandeur aufrücken können. Gute Soldaten liefern die nordindischen Gebirgsstämme. Die Fürstentümer stellen den Engländern weitere 80 000 Mann zur Verfügung. Schließlich bilden die jüngeren Engländer, die als Zivilisten in Indien tätig sind, ein Korps von Zeitfreiwilligen.

□ Tokio, 8. April. Bis Ende März wurde aus den Südgobiiten bereits 220 000 Tonnen Lebensmittel und 100 000 Tonnen Zucker nach Japan gebracht, wie Oberst Okada vom Kriegsinstitut der Presse gegenüber erklärte. Künftig könne man damit rechnen, daß jährlich etwa drei Millionen Tonnen Güter verschiedenster Art einschließlich Del aus dem Süden im Mutterland Japan eintrafen. Oberst Okada versicherte, daß von nun an die Selbstversorgung an die Industrie um ein Drittel erhöht werde, da die Armee überzeugt sei, daß in naher Zukunft alle mit der Frage zusammenhängenden Probleme für Japan gelöst seien.

□ Lissabon, 8. April. Im Rahmen der antikomunistischen Kampagne hielt am Montagabend Professor Dr. Carlos Moreira einen vom portugiesischen Staatsföhrer übertragenen Vortrag, dem er die Methoden des Volkseigenismus behandelte. Wenn die Kommunisten der Sowjetunion in ihren Methoden wie authentische Verbrechen handelten, dann handelten die Kommunisten anderen Ländern wie Dummköpfe, die, einer Cismäre nachlaufend, nicht merkten, daß sie die Opfer einer dummen Manipulation seien.

□ Berlin, 8. April. Der Führer hat den Maler Professor Walter Peteren in Düsseldorf aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner hervorragenden Leistung auf dem Gebiete der Bildhauerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Verschönerungsschwierigkeiten in Venezuela durch Kautschukmangel

□ Genf. 8. April.

steht. Der schlechte Zustand der Wege bedingt einen starken Reiseverbrauch bei allen Transportunternehmungen, welche die Lebensmittelanfuhr betreffen. Die gleichen Schwierigkeiten machen es erst recht für die Verbindung von Caracas mit den Gebieten um den Orinoco geltend, wo die Straßen nur in der trockenen Jahreszeit einigermaßen passierbar sind.

□ Buenos Aires, 8. April. In Argentinien macht sich seit einigen Monaten ein wachsender Kohlenmangel bemerkbar. Die Regierung hat sich zu scharfen Rationierungsmassnahmen entschliessen müssen.

sa Rom. 8. April

Drahtbericht unseres Mitarbeiters
Die Suez-Kanalgesellschaft, die bis kurz vor dem Krieg ungeheure Dividenden an ihre Aktionäre ausbezahlen konnte, hat jetzt ihre Zahlungen eingestellt.

□ Berlin, 8. April. Der Führer hat die kroatischen Feldmarschall Slavko Kvaternik als Großkreuz des Deutschen Adlersordens verliehen.

[illegible]

kämpfen abge schlagen. Ein Verband
Waffen-ff führte in der Nacht zum 5. April
erfolgreiches Stotrtruppunternehmen durch, bei d
durch Geländegewinn eine Verbesserung der W
nen Stellung ermöglicht wurde. Die im W
machbericht vom Sonntag gemeldeten deut
Angriffe im mittleren Frontabschnitt wurden
solareich fortgesetzt.

Von unserem Filmmitarbeiter

pao Berlin, im April.

Melodienfelig vertellt sich im breit dahinaufgehenden Fialen alles, was die Schwärze, singt erlebte ist, sich in den Augen wiegt, auf solche nenigende Geheir, voran das Ballet, das aus den drängenden Spigenanz unter funktvoll verhöflich stunden Gelanden aus Lübbirnen und Kansenflicht, die Mitglieder des Orchesters mit ihren Instrumenten, die denen weichen vereinten Stars des Operettenembles — und dochwils alle in verfunferten Glüd in einer Gendel noch ein zweites Liebespaar. Zur nädlichen Sibouette wird langsam das Panoram der Randle. Venedig triumphiert — als Operettenembel von gantigem Dimenfonen. Die sich schließliche Schöpfung der Lichtkreise auf verdammenden Wasser zu einer Zaubereigen von einem, it so sich abben sich all die vielen Glänzfittender des Mikes, der Ironie und der Musik zum Abchied ein Sendezou die guvor den ganzen Film so freundlich und erheiternd illum niert hatten.

[illegible]

wd Bremen, im April.

[illegible]

Thorn, im Apri

Das im Jahre 1904 unter deutscher Herrschaft erbaute Theater wurde nach den zwanzig Jahren politischen Regens nach eingehender Reuegestaltung des Bühnenraumes durch Professor Baumgarten in Berlin — endlich eröffnet. Eine große und vornehme Architektur, mit Gold und Rotmarmar, gibt dem brennenden Licht dem rund 700 Besucher lassenden Hause eine gebogene Behaglichkeit. Die Eröffnungsvorstellung hatte als Guben kommende Intendant Fiala die Aufführung der Tragödie „Annie von Scherz“ vor. Der Vorhang zeigte ein Bildnis des Bühnengestaltungsthema) ist die Fortsetzung fürstlich am Danziger Staatstheater in Kraußführung herauskommen Dramas Heinrich von Kleins und teilt mit alle Vorfälle und Schäden. Um seine Erhaltung im Deutschenlands, die noch wichtiger, gleichbleibender Betätigung infolge in Gegenwart des Hofes und der Bestimmung der Kunst des Theaters und Partei über die Dreyer ging, zu tun wie so sehr. (Sinn), A Merkantil (Klimate) und andere Dinge. Sie wurde freundlich aufgenommen.

Wagner-Exispiele im Theater

Sehon mehrfach als das Stadttheater in Buxtehude der
Wach- und Wachstumszeit der Theaterkünstlerinnen
sind, lie, mitten im reichen Repertoire-Ablauf der ausstiege
Winterpiegelle und mitten im Kriege, wiederum künstler
Höhepunkt im Kulturbereich des Bergischen Landes gem
Mit Kräften erster deutscher Bühnen wurde die Ping-Tero
Bühnen in mehrfacher Hinsicht zum ersten Mal in der
nur der Stadt und des Bezirks, sondern weit darüber hin
Dirigent der vier Abende war Hans Knappertsbusch
Kunstliche Großsäle und herausarbeiten feinsten Einze
zeichneten hervorragende Wiedergabe aus, welche die Ge
tag, die die Bühne der Stadt Buxtehude in der Hand
Hermann (München) als Siegmund und Siegfried. Hüb
hegung als Sieglinde und Anna Konegny (beide Staat
Wien) als Brünhilde, Hans Hermann Riffen (München)
Wotan und Ludwig Hofmann (Staatsoper Berlin) als Hun
Wafel und Hagen seien vorab als glänzendste Leistungen
Wien) als Hagen, Hans Hermann Riffen (München) als
partien Erich Zimmermann (Berlin) als Mime und Adolf
Wien) als Alberich, Josef Witt (Wien) als Loge sowie Eil
Höngen (Staatsoper Dresden) als Freia (in „Rheingold“
Hilf Schloß (in „Wälsche“), Rüdiger Herberich (Berlin)
Freia, Barbara von L. Rörne, Rüdiger Herberich (Berlin)
als Woltraute und L. Rörne. Rüdiger Herberich
höchste Ansprüche erfüllt. Hans Georg Zellmer

× Paris, im April. Der französische Ingenieur H. e

Vanach aus Wien (Phone) hat ein eierförmig bedientes Mann-Auto konstruiert, das sich auf den Probefahrten auszuwählen soll. Das Fahrzeug, das einen Paris-Möbe- einfaßt, ist 1,93 m lang. Der Strom wird durch eine Batterie von zweimal 12 Volt geliefert, die durch den An an das Zündnetz geladen werden kann. Die Geschwindigkeit des Autos beträgt 25 km in der Stunde. Es wiegt ohne Batterie 40 kg und mit Batterien und Apparaten 120 kg.

Wie hoch ist die Kaufkraft?

Rittwoch: Reisprogramm: „Wuffalife! Aufwail“
berg von 14.15 bis 15 Uhr. – „Der große König“. Einen
fäitlichen Querschnitt durch den gleichnamigen Film von 18-
Uhr. Der Komponist Otto Hermann dirigiert. Elisabeth Schö-
kopf singt. „Wenn der Tag zu Ende geht“ von 19.20 bis
19.45 Uhr. Singschule. – „Die drei kleinen Hühner“, ein
Deutschlandsender: Graf Bibemaro Königs, der japanische
Herzogin, letzte Wuffe zur Dämmerstunde von 17.30
Uhr. Deutsche, italienische und japanische Wuffe, darunter
japanische Hofmusik und die „Japanische Geismusik“ von R.
Strauß.

